



Pressebericht zum Kinder- und Jugendtag und Herbstkongress 2015

Diabetesfortbildung für alle Altersklassen

Die Diabetesfortbildungen an der Diabetes-Akademie Bad Mergentheim näherten sich an den vergangen beiden Wochenenden ihrem Höhepunkt. Während am letzten Wochenende der Kinder- und Jugendtag 200 Besucher an die Diabetes-Akademie Bad Mergentheim lockte, fanden ebenfalls 200 Teilnehmer, mehrheitlich Diabetesberater und Ärzte, am Samstag den Weg zum Herbstkongress.

Am Kinder- und Jugendtag ging es darum, die Eltern zu Neuigkeiten aus der Diabetologie zu informieren. So sprach der Heidelberger Kinderdermatologe Dr. Marc Pleimes über Hauterkrankungen, die bevorzugt bei Menschen mit Diabetes vorkommen. Es gibt zahlreiche Hauterkrankungen, die überwiegend bei den kleinen Patienten mit der Stoffwechselerkrankung auftreten. Andererseits begünstigt eine schlechte Blutzuckereinstellung auch das Auftreten von Hautveränderungen. Die Eltern erfuhren dabei, wie sie harmlose Flecken von ernsteren Hauterkrankungen unterscheiden können und wie man solche Hauterkrankungen richtig behandelt.

Spannend fanden die Eltern auch den Vortrag des Diplom-Psychologen Bela Bartus aus Filterstadt, der sich mit den Eltern als „Dauerdiabetesüberwacher“ beschäftigte. Fragt man Kinder und Jugendliche, was sie bei Diabetes am meisten stört, ist es nicht etwa das Messen und Spritzen, sondern oft auch die ständige Nachfragerei der Eltern zum Diabetes. „Mehr Gelassenheit im Umgang mit dem Diabetes Ihrer Kinder, das macht die Sache für beide Parteien leichter“, so die Empfehlung von Bartus. „Allerdings ist der Preis für mehr Gelassenheit auch mehr Zuverlässigkeit seitens der Kinder und Jugendlichen.“

In Deutschland ist jeder Zweite ab einem bestimmten Lebensalter übergewichtig. Bedauerlicherweise betrifft dies auch immer mehr Kinder- und Jugendliche. Aus diesem Grunde war Prof. Dr. Martin Wabitsch aus Ulm, seines Zeichens Präsident der Deutschen Adipositas Gesellschaft nach Bad Mergentheim gekommen, um über das Thema „Die Sucht nach mehr, was steuert das Essverhalten“ zu referieren. Die Wissenschaft hat mittlerweile eine Menge Hormone und Substanzen entdeckt, die im Gehirn das Essverhalten steuern. Der ständige Hunger ist also zum Teil auch eine hormonelle

Störung. Allerdings spielen auch Erziehung und Umweltfaktoren eine große Rolle. Wann immer Essen und Snacks verfügbar sind, dann werden sie auch eingenommen. Es ist also auch Erziehungssache und Eltern sollten den Kindern nicht nur gesundes Essen und gesunde Gewichtsentwicklung beibringen, sondern auch dies aktiv vorleben.

Die Oberärztin der Kinder- und Jugenddiabetologie am Diabetes Zentrum Mergentheim Dr. Louisa van den Boom gab noch einen Überblick über neue Technologien. Mittlerweile gibt es eine Vielzahl von neuen Messgeräten und technischen Hilfsmitteln für die Insulinzufuhr. Sie alle haben das Ziel, das Leben mit Diabetes leichter zu machen und eine gute Stoffwechselkontrolle zu ermöglichen.

Die Themen des Tages wurden nachmittags von den beiden Organisatoren des Kinder- und Jugendtages Dr. Louisa van den Boom und Privatdozent Dr. Bernd Kulzer zusammen mit Kollegen in zahlreichen Workshops vertieft. Zusätzlich sollte auch Spaß und Spiel für die Kinder und Jugendlichen mit zum Programm gehören. Aus diesem Grunde war der mehrfache Deutsche Meister in Karate, Alexander Piel, nach Bad Mergentheim gekommen. Er zeigte als selbst von einem Typ 1-Diabetes mellitus Betroffener, dass nichts unmöglich ist und dass Hochleistungssport sich mit Diabetes gut vereinbaren lässt. Wer von den Kindern und Jugendlichen eher die künstlerischen Talente ausprobieren wollte, der konnte dies in der „Künstlerwerkstatt“ tun. Hier hatten die beiden Bad Mergentheimer Künstler Astrid und Annika Böer einiges vorbereitet, um gemeinsam mit ihrem Team Malen und Basteln anzubieten.

Der Kinder- und Jugendtag endete an diesem Wochenende mit strahlenden Gesichtern, denn es wurde nicht nur das Wissen rund um den Diabetes erweitert, sondern auch der persönliche Austausch unter den Betroffenen und deren Eltern gepflegt.

Der Herbstkongress

Der Herbstkongress an der Diabetes-Akademie stand unter dem Titel „Diabetes im Wandel“. Unter der Tagungsleitung von Prof. Dr. Thomas Haak war es gelungen, den amtierenden Präsidenten der Deutschen Diabetes Gesellschaft, Prof. Dr. Baptist Gallwitz von der Universitätsklinik Tübingen, an die Diabetes-Akademie zu holen. Er referierte über eine neue Therapieform, bei der das bekannte Insulin mit einem neuen Hormon, welches den Blutzucker senkt, kombiniert wird. Der Vorteil dieser Kombination ist nicht nur die außerordentlich gute Blutzuckersenkung, sondern auch die geringe Gefahr von Unterzuckerungen und vor allen Dingen der günstige Einfluss auf das Körpergewicht.

Dieses nimmt üblicherweise bei einer Insulintherapie zu. In Verbindung mit dem neuen Hormon wird dies jedoch wirksam verhindert, da die Patienten weniger Appetit haben.

Eher ausgedient haben Medikamente, die in den 60er Jahren des vergangenen Jahrhunderts entwickelt wurden und lange Zeit zu den wenigen blutzuckersenkenden Medikamenten gehörten. Prof. Thomas Forst aus Mainz legt in seinem Vortrag dar, dass diese sogenannten Sulfonylharnstoffe zwar effektiv den Blutzucker senken können, jedoch nicht nur eine hohe Unterzuckerungsgefahr beherbergen, sondern auch regelhaft zur Gewichtszunahme führen. Darüber hinaus gibt es zahlreiche Daten, die die Vermutung stützen, dass diese Präparate auch Herz-Kreislauf-Erkrankungen begünstigen, wenn nicht sogar auslösen. In einer lebhaften Diskussion um das Für und Wider dieser Präparate kam man letztendlich zu dem Schluss, dass moderne Medikamente ohne solche Risiken zwar deutlich teurer, dafür aber auch wesentlich sicherer sind.

Eine ganz andere Therapieform wurde von Privatdozent Dr. Alexander Lammert aus Mannheim vorgestellt. Diese Therapieform geht auf die 30er Jahre des letzten Jahrhunderts zurück und wird als sogenannte Haferdiät bezeichnet. Gerade Menschen, bei denen alle blutzuckersenkenden Substanzen einschließlich Insulin nicht mehr richtig wirken, liegt eine sogenannte Insulinresistenz vor. Hier hilft es nur wenig, die Medikamente in ihrer Dosis zu steigern. Sehr effektiv hingegen ist es, für zwei bis drei Tage eine sogenannte Haferdiät durchzuführen, bei der die Patienten ausschließlich Haferkleie und Gemüsebrühe zu sich nehmen. Dies ist zwar kulinarisch gesehen kein Höhepunkt, jedoch medizinisch gesehen ein hoch effektives Mittel, um die Wirksamkeit der Therapie wieder herzustellen.

Es gibt mittlerweile eine Vielzahl neuer Medikamente die den Blutzucker senken. Für die Zulassung solcher Medikamente sind Zulassungsstudien erforderlich. Um die Sicherheit im klinischen Gebrauch zu belegen, müssen die Hersteller dieser Medikamente in großen Sicherheitsstudien zeigen, dass neue Medikamente neben den gewünschten Wirkungen keine unerwarteten unerwünschten Wirkungen haben. Dies war in der Vergangenheit mehrfach versäumt worden, so dass Medikamente aufgrund von Sicherheitsmängeln erst nach längerem Gebrauch wieder vom Markt genommen wurden. Was man aus solchen Sicherheitsstudien lernen kann, erläuterte der Chefarzt der Diabetes-Klinik Prof. Dr. Thomas Haak. Dabei stellte er eine neue Studie vor, die erst vor kurzem auf dem Europäischen Diabeteskongress in Stockholm veröffentlicht wurde. In dieser Studie konnte gezeigt werden, dass ein neues Medikament, das den Blutzucker durch Ausscheidung von Zucker über den Urin senkt, nicht nur die Stoffwechsellage verbessert, sondern auch Herz-Kreislauf-Erkrankungen und damit bedingte Todesfälle um bis zu einem Drittel der Fälle verhindern kann. Dies gilt allerdings

vorwiegend für Patienten, die bereits einen Herzinfarkt oder einen Schlaganfall erlitten haben. „Diese Studie hat die Fachwelt mehr als überrascht, allerdings sind die Daten so überzeugend, dass das Medikament Empagliflozin, das in dieser Studie getestet wurde, gerade bei Hochrisikopatienten bevorzugt eingesetzt werden sollte“, so der Referent.

In einem Abschlussvortrag sprach der Münchner Motivationscoach und Psychologe Prof. Dieter Hackfort über Konzepte zur Lebensstiländerung und beleuchtete dabei, was wirklich funktioniert. Dabei zeigte er, dass es in erster Linie darum geht, dass ein Betroffener sein Ziel nur dadurch erreicht, dass er das Ziel auch wirklich erreichen will. Es geht also zunächst gar nicht um den Weg zum Ziel, sondern darum, das Ziel zu finden und dann auch wirklich anzustreben.

Mit dem Herbstkongress 2015 endete beinahe die Fortbildungssaison an der Diabetes-Akademie. Die letzte Veranstaltung ist das Nikolausseminar am 5. Dezember 2015, bei dem in erster Linie Typ 1-Diabetiker und deren Angehörige angesprochen werden. Wer an diesem Seminar teilnehmen möchte, kann sich unter der Telefonnummer 07931-8015 anmelden.

TJH



Bild 1: Das Bild zeigt von links: Chefarzt Prof. Dr. Thomas Haak, Kinderärztin Dr. Louisa van den Boom und Alexander Piel der mehrfache Deutsche Meister in Karate, der am Kinder- und Jugendtag Gast an der Diabetes-Akademie Bad Mergentheim war.



Bild 2: Neue Technologien und Designs, immer am Puls der Zeit.